

# PROGRAMM

DM 1,-



**Programmfolge**

**Freitag, den 24. April 1970**  
**19.00 Uhr bis 2.00 Uhr**  
Einlaß 3 Stunden vor Beginn

Auswärtige Besucher können in zwei nahegelegenen Ausstellungshallen der Gruga vom 24. auf den 25. April übernachten. Karten für die Übernachtung sind am 24. April an der Kasse der Gruga-Halle gegen einen Unkostenbeitrag von DM 1,- erhältlich.

**THE FLOCK**  
**TEN WHEEL DRIVE**  
**RHINOCEROS**  
**GROUNDHOGS**  
**BLACK SABBATH**  
**MISSUS BEASTLY**  
**EKSEPTION**  
**OSKAR BENTON BLUES BAND**

Veranstalter: Konrad Mallison, Essen  
Texte: Rosa Pape  
Grafik: Dietrich Kremer  
Layout: Klaus Quickert  
Fotos: CBS, Polydor  
Phonogram, Metronome  
Teldec, Neue Revue

Dem Programmheft liegt ein Prospekt von der

**Samstag, den 25. April 1970**  
**18.00 Uhr bis 5.00 Uhr**  
Einlaß 3 Stunden vor Beginn

**TAJ MAHAL**  
**KEEF HARTLEY BAND**  
**HARDIN YORK**  
**MARSHA HUNT**  
**LITTLE FREE ROCK**  
**RENAISSANCE**  
**KROKODIL**  
**BRAINBOX**  
**BOBBEY'S CHILDREN**  
**ORGANISATION RALF HÜTTER**

# 2.

# Essener Pop & Blues Festival



Hieß es in den 60er Jahren "Die Gitarren kommen", so feiern in den 70ern die Hörner, die Geigen und Flöten ihren Einzug in die progressive neue Pop-Musik. Der "Sound of the Seventies" kommt von Amerikas Westküste. The Flock, eine der untergründigsten und zugleich talentiertesten Gruppen, verzichten bewußt auf Kategorisierung ihrer Musik. Sie entziehen sich damit der Verramschung durch die Industrie unter irgendeinem modischen Zierbalken, zu dem das Wort "Underground" bereits hierzulande deplaciert wurde. Jerry Goldman, Violinist und Gitarrist definiert die Flock-Musik als "Cosmicclassicrock", Rick Canoff, Tenor-Saxophonist spricht von "musikgewordener Energie". Produzent der Flock ist John McClure, einer der besten Klassik-Produzenten Amerikas und, um das namedropping komplett zu machen: Blues-Barde John Mayall nannte die Flock "die beste Band, die ich je gehört habe". Die Gruppe

wurde in Chicago gegründet, bestand zunächst aus vier Musikern und wurde dann auf sieben erweitert. Es sind:

Fred Flickenstein (Gitarre und Lead-Sänger)

Jerry Goldmann (Violine und Gitarre)

Jerry Smith (Baß)

Ron Karpman (Drums)

Rick Canoff (Tenorsaxophon)

Tom Webb (Tenorsaxophon)

Frank Posa (Trompete)

Musiker, die ihren Stil beeinflussten waren Elvin Jones, John Coltrane, die Beatles und David Ruffin. Und spätestens, wenn der Geiger Jerry Goldman klassische Violinsolis elektrifiziert, Zeitgenössisches mit hartem Rock versetzt, begreift man, wo die Möglichkeiten der Popmusik von morgen liegen.

LP: The Flock, (CBS S 63733)

# The Flock







# It's A Beautiful Day



Lange genug war *It's A Beautiful Day* lediglich ein Geheimtip für Kenner: Die 6köpfige Jazz-Rock-Gruppe aus San Francisco gibt beim Essener Pop- und Blues-Festival ihr Debut auf dem Kontinent. *It's A Beautiful Day*, das ist eine hart rockende Gruppe mit leisen Zwischentönen. *It's A Beautiful Day*, das ist ein Stück Musik, die mehr als einen guten Tag lang hält.

David LaFlamme (Violin, Vocals)

Linda LaFlamme (Organ, Piano, Electric Piano, Celeste, Harpsichord)

Hal Wagenet (Guitar)

Mitchell Homan (Bass)

Val Fuentes (Drums)

Pattie Santos (Vocals, Tambourine, Bells, Block, Gourd)

LP: *It's A Beautiful Day* (CBS 63722)



# Marsha

# Hunt

Wenn Marsha kommt, kommen auch die Zuschauer - aus ihrem poppigen Tran. Denn Marsha ist nicht nur ein vitalistisches Happening, Marsha ist nicht nur das einzige lebende Kunstwerk, Marsha ist nicht nur black and beautiful, Marsha ist nicht nur Desdemona, sie ist, ja was ist sie? Sie ist eben. Und weil sie ist, wie sie ist, ist sie nur sehr ungenau zu beschreiben, Marsha muß man eben sehen. Und hören. Denn Marsha singt auch, und wie. Marsha hat mal in "Hair" gesungen, aber das ist schon

lange her. Heute singt Marsha wieder anders, als damals in Hair, und sie sieht auch wieder anders aus. Marsha war mal in Berkeley, jetzt ist sie in London, aber die Kleider von Ossie Clark, so sagt sie, sind ihr viel zu klein. Auch sonst ist ihr alles viel zu klein. Marsha, wie gesagt, schwer zu beschreiben, im Afro-Look, und das Mikrokabel zweimal um den Hals geschlungen. Doppelt hält besser.





Groundhogs, eine dreiköpfige blues-orientierte Gruppe, durchweg gute Kritiken. Sie spielten in Clubs und Universitäten, bevor sie sich einem größeren Auditorium stellten. Die Musik der Groundhogs enthält heute Blues-Strukturen, aber auch Anleihen bei Rock'n Roll, Country und Indischer Musik.

Tony (T.S.) McPhee (Guitar, Vocals)  
Pete Cruickshank (Bass Guitar)  
Ken Pustelnik (Drums).

LP: Blues Obituary, (Liberty 83253)



# Ground hogs



Renaissance

# Renaissance

Die Yardbirds galten als eine der ersten progressiven Pop-Gruppen Englands. Von ihnen kamen die Gitarristen Eric Clapton, Jeff Beck und Jimmy Page, die dann später anderen Gruppen ihren charakteristischen Stil gaben. Keith Relf und Jim McCarty, ebenfalls Ex-Yardbirds, gründeten Renaissance, die sich schnell zu einem Geheimtip der Londoner Szene entwickelten. Renaissance, das ist Yardbird-Rock, Jerry-Lee-Lewis-Boogie, Bach-Beat, ohne süßen Swingle-Singers-Touch. Renaissance, das ist Keith Relfs Renaissance, das ist Wiedergeburt, das ist Auferstehung, das ist Musik, das sind:

Keith Relf (Vocals, Lead Guitar, Harmonica)  
Jane Relf (Vocals)  
Louis Cennamo (Bass Guitar)  
John Hawken (Piano)  
Jim McCarty (Drums)

LP: Renaissance bei Island





Wie ihr Name schon sagt, sind die Jungs ziemlich angeturnt und schwarz sind sie, ziemlich schwarz. Auf erst einer Single lassen sie die Rockmaschine laufen, zeigen pralle Musikalität auf hart eingestimmten Gitarren.

Black Sabbath das sind:  
Tony Iommi (Guitar)  
Ozzie Osbourne (Vocals)  
Bill Ward (Drums)  
Geezer Butler (Bass Guitar)

Single: „Evil Woman“, (Fontana TF 1067)

# Black Sabbath

# Organisation

Ralf Hütter ist immer sauer, wenn man Organisation Ralf Hütter sagt und nicht nur schlicht Organisation. Denn Ralf Hütter ist gegen Personenkult. Aber Organisation Ralf Hütter klingt einfach besser als nur Organisation. Das sollte sich der Ralf Hütter mal überlegen, auch wenn er gegen Personenkult ist. Denn jeder wird sich denken können, daß die Organisation Ralf Hütter nicht nur aus Ralf Hütter allein besteht, sonst wäre es ja keine richtige Organisation sondern ein Ein-Mann-Betrieb und der Ralf Hütter müßte sich selbst organisieren. Und: Wer was über Selbstorganisation von Künstlern und Gruppen wissen will, der wende sich an Günter Scheduling, 65 Mainz, Albert-Schweitzer-Straße 113. Aber zurück zu Hütter, Ralf, der spielt Orgel,

# Ralf Hütter

Basil Hamoudi, Percussion, Florian Schneider-Esleben, elektrische Flöte, Butch Hauf, Bass und Fred Mönicks, Schlagzeug. "Ihren besonderen Reiz erhält Hütters Musik durch die orientalischen Melodieschemen und exotischen Klangfarben. Die Musiker verwenden altindische Ragas, pentatonische Reihen und Kirchentonarten. Interessant ist auch das Fehlen der Dur-Moll-Harmonik und der Dissonanzreichtum. Eine besondere Vorliebe scheint Ralf Hütter für phrygische Kadenz zu haben", das hat nicht etwa Ralf Hütter über die Organisation Ralf Hütter geschrieben, sondern ein Herr peka in einer Lokalzeitung.

LP: bei RCA



Little Free Rock sind progressiver englischer Pop-Nachwuchs: Peter Illingworth (Lead Guitar), Frank Newbold (Bass Guitar) und Paul Varley (Drums). Little Free Rock hießen früher Purple Haze und haben gerade ihre erste LP (Transatlantic TRA 208) herausgebracht. Die Musikrichtung: Little Free Rock, very heavy!

# Little Free Rock



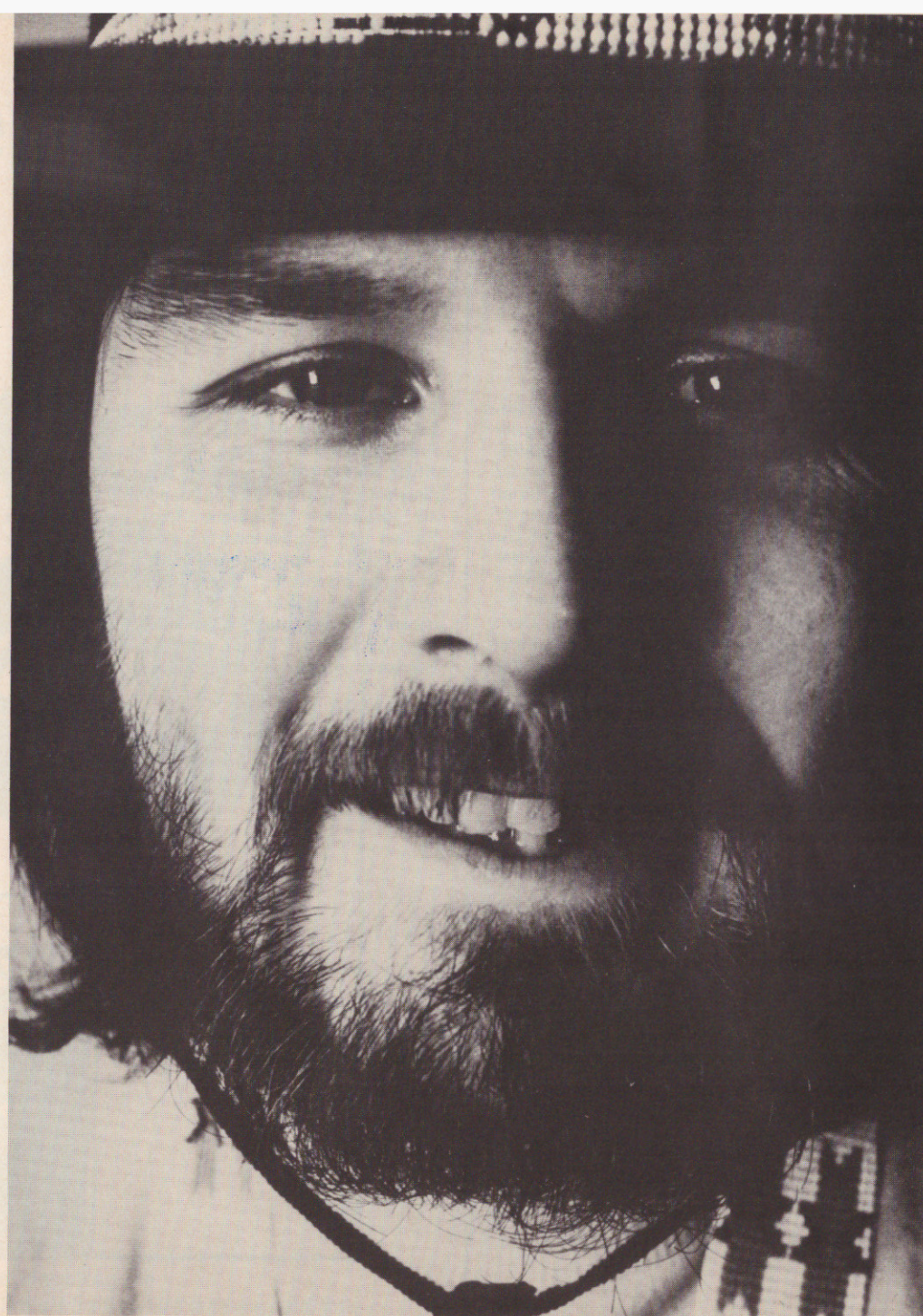
Keef Hartley ist einer der prominentesten Schlagzeuger der Londoner Szene. Wie auch Aynsley Dunbar spielte er bei John Mayalls Bluesbreakers: 1966, als Aynsley eine eigene Gruppe, die Retaliation, gründete, kam Keef zu John und ist dort u. a. auf dem Album „The Diary of A Band“, heute bereits ein Stück Geschichte des Londoner Blues-Revivals, zu hören. Auch Keef verließ John Mayall; 1968 formierte er die Keef Hartley Band mit Henry Lowther (Trumpet), Miller Anderson (Vocals, Guitar) Jimmy Jewell (Tenor-Sax) und Gary Thain (Baß Guitar).

Keef Hartley hat inzwischen auch eine 14köpfige Big-Band und spielt je nachdem, im Klein- oder Großformat.

LP's: Halfbreed (Decca)

The Battle Of North West Six (Deram DML 1054)

# Keef Hartley Band



# KRO KO DIL



„Don't make promises“ — nach diesem Motto machen die fünf Schweizer Krokodile ihre Musik. Krokodile sind Dickhäuter, daher lassen sie sich auch nicht gern über einen Leisten spannen. Sie verkaufen ihre Haut — so teuer es geht und, wie sie sagen, machen sie dabei keinerlei Zugeständnisse an den Kommerz.

Hardy Hepp sang einst Schnulzen, wandte sich dann frustriert den Krokodilen zu, nun singt er da neue Töne oder macht was auf der Violine oder am Piano, Musik nämlich, die ihn befreit von den Frustrationen. Kurt „Dude“ Durst drummt, während Walter Anselmo Gitarre oder Sitar spielt, textet oder komponiert, Moio Weidele Mundharmonika und Querflöte bedient und Terry Stevens baßgi-tarrt.

LP: Krokodil (Liberty LBS 83306 I)